

VI.

Geschichte der Parochie.

Im Visitationsberichte vom Jahre 1529 wird gesagt: „Die bede Kirchen und Dorffer Rohrbach und Lindhardt sind vngeuerlich vor funff Jahren durch die Pflug zu Belgershain gein Rohre zur pfarr geslagen Bund sind fur dießer zeit zusammen vorliehen, vmd ein pfarrer hat zu haüße gefessen.“ —

Hiernach hatten allem Anschein nach Rohrbach und Lindhardt etwa bis 1525 einen eigenen Pfarrer und bildeten ein selbständiges Kirchspiel. Fraglich ist, ob der Pfarrer in Lindhardt oder in Rohrbach „zu haüße gefessen hat“.

Die Herrschaft in Belgershain hat bei der Zusammenlegung im Trüben zu fischen gesucht. Nach dem Berichte von 1529 hat die Kirche zu Lindhardt „etlich holzung lange und vorwerte (d. i. „verjäherte“) Zeit in gewher gehabt, Haben sich die Pflug sind der Bawern vfrur (seit dem Bauernkrieg) vnderzogen und fur etlich hundert gulden vorkauft und vorwustet, Bund wiewol dieselben Pflug von Belgershain vmb Bartholomei nechst vorschinen Zwey malh gein Grym bescheiden. Ist stets von Irer mutter furgewandt, als solten nicht einheimisch gewest sein, müssen derwegen widerumb forbescheiden werden.“ —

Etwa seit 1525 bilden also Köhra, Rohrbach und Lindhardt ein Kirchspiel mit dem Sitze des Pfarrers in Köhra. 1529 kam Köhra mit Rohrbach zu der damals begründeten Ephorie Grimma. Eine Unterbrechung fand vom 1. Juni 1641 bis 11. Dez. 1652 insofern statt, als der damalige Pfarrer Thilo, der, wie in dem obigen Verzeichnis der Pfarrer schon erwähnt, von Köhra nach Belgershain berufen ward, von da aus in dieser Zeit das Pfarramt Köhra mit verwaltete. Das Kriegselend, die Verarmung der Bevölkerung während des dreißigjährigen Krieges bestimmte offenbar den Pfarrer zu solch aufopfernder Tat. — Köhra erhielt dann 1652 wieder einen eigenen Pfarrer. Hieraus ergibt sich m. E. die Unhaltbarkeit der Annahme Bonhoffs: (Nachrichten für Grimma u. U., Jahrgang 94, Nr. 22) Rohrbach, eine spätere deutsche Siedelung, sei als Filial zu dem älteren Sorbenort Köhra, der bereits eine Kirche hatte, geschlagen und so Köhra zur Pfarrei erhoben worden.

Im Jahre 1813 litt die Gemeinde wie der Pfarrer

viel! Der letztere, M. Sam. Gottlieb Künzle, wurde dreimal geplündert; 125 Mann bivaktierten im Pfarrgarten. Er selbst schreibt darüber: (siehe alte sächs. Kirchengalerie, Bd. 9, S. 134 „Baalsdorf“) „Ein Lager von ungeheurer Größe, man sagt von 35000 Mann, teils Oesterreicher, teils Russen, lag längs dem Dorfe Köhra vom Pfarrgarten an bis an den Naunhofer Wald. Die Plünderung der Walachen und Baschkiren nötigte auch meine Gemeinde Köhra, daß sie floh und ein Aßl im Lindhardtter Walde suchte, aber auch dort von den Kosaken und Baschkiren aufgefunden und abermals ausgeplündert wurde. Ich war der einzige Bewohner des Dorfs, der mit seiner Familie aushielt, weil ich teils wegen des Pfarrarchivs, teils wegen meiner Bücher nicht weichen wollte, dafür aber unsäglich viel gelitten habe.“ —

Eine Abtrennung des Filials Rohrbach von Köhra ist wegen des weiten Wegs schon öfter geplant gewesen, bis heute aber noch nicht erfolgt. —

VII.

Kirche und Kirchengefäße, Gottesdienst.

Wann die Kirche zu Köhra erstmalig gebaut und eingeweiht wurde, läßt sich nicht bestimmen. Die frühesten Nachrichten finden sich in dem Extrakt aus der Registratur der Lokal-Visitation von 1580, wo als Inventar der Kirche zur Köhra angegeben wird:

- 4 Stöcke Binen stehen bei Andres
Langen, vmb die Helfste;
- 3 Glocken ziemlich geleuthe
- 1 silbern Kelch mit Uiberguß
- 3 meßinge Leuchter
- 2 zimmerne Leuchter
- Ein Rhod meßgewandt, noch schön.
- 1 Almen (Alba?) sambt Zubehörungen.
- 5 Altar Tücher;
- 2 Santquilen (quele = Handtuch)
- 1 Spiz Hau
- 1 Rade Hau
- 2 Teppicht ober den Altar.

Über den Gottesdienst erfahren wir aus demselben Jahre 1580:

„Wirt alle Sonntage zur Köhra und Rohrbach gepredigt, ober den andern Sonntag zur Linden-